

## Die Bewohner des Hinterhauses II.

### Hier die Familie van Pels und Fritz Pfeffer

(Siehe auch Impuls 12 Pseudonyme!)

**Hier findest du nacheinander Zitate aus Annes Tagebuch zu den anderen Untergetauchten, die mit ihr und ihrer Familie in der Prinsengracht 263 untergetaucht sind.**

**Unter Annes subjektiven Äußerungen, die sie in ihr Tagebuch schrieb, findest du jeweils einen Link, der dich zu einer umfassenden und objektiven Beschreibung der jeweiligen Person führt.**

Im Hinterhaus lebte zum einen Annes eigene Familie (siehe die Bewohner des Hinterhauses I.).

Die Familie Frank teilte sich das untere Stockwerk des Hinterhauses.

„Eine Woche nach der Familie Frank trafen

**Hermann, Auguste und** ihr fünfzehnjähriger Sohn **Peter van Pels** ein. Sie bezogen das obere Stockwerk des Hinterhauses. ...

Hermann van Pels arbeitete seit 1938 in der Firma Otto Franks.“<sup>1</sup>

**Hermann, Auguste und Peter van Pels**

©Rittscher

---

<sup>1</sup> Quelle: <http://www.miepgies.nl/de/biografie/hilfe%20und%20unterstutzung%20fur%20das%20hinterhaus/#:~:text=Die%20Helfer%2C%20ohne%20die%20die,Mitarbeiter%20der%20Firma%20Otto%20Franks.> (20.03.2021)

## 1. Das schreibt Anne über Hermann van Pels<sup>2</sup>:

### Herr van Pels

Herr van Daan und ich sind dauernd zerstritten. (21.8.1942)

Herr van Daan ist in der letzten Zeit katzenfreundlich zu mir. Ich lasse es mir ruhig gefallen. (Nachtrag zum 21.8.1942)

Herr van Daan ist schlecht gelaunt. Der Anlass: Zigarettenknappheit. (12.3.1943)

Herr van Daan ist erkältet, oder besser gesagt: Er hat ein bisschen Halskratzen. Er macht ein gewaltiges Getöse darum. (27.3.1943)

Und **hier der Link zur objektiven Beschreibung** von Hermann van Pels: <https://www.annefrank.org/de/anne-frank/die-hauptpersonen/hermann-van-pels/>

---

<sup>2</sup> Diekhans, Johannes (Hrsg.): EinFach Deutsch: Anne Frank. Ein Lesebuch. Westermann Gruppe, Braunschweig 2004, S. 147.

## 2. Das schreibt Anne über Auguste van Pels:

### Frau van Pels

Frau van Daan ist wieder eine Laus über die Leber gekrochen. Sie ist sehr launisch und schließt immer mehr von ihren Privatsachen weg. (27.9.1942)

[...] das muss man sagen, sie ist außergewöhnlich fleißig und ordentlich, und solange sie sich körperlich und geistig in gutem Zustand befindet, auch fröhlich. (22.12.1942)

Sie ist schon ein Exemplar, diese Frau van Daan! An ihr sollte man sich ein Beispiel nehmen, aber ein schlechtes Beispiel! Frau van Daan ist bekannt als unbescheiden, egoistisch, schlau, berechnend und mit nichts zufrieden. Eitelkeit und Koketterie kommen noch dazu. Sie ist, daran ist nichts zu rütteln, eine ausgesprochen unangenehme Person. (29.7.1943)

Frau van Daan hat nämlich eine Sonnenseite, und die ist, dass man mit ihr reden kann. Trotz allem Egoismus, aller Raffgier und Rückständigkeit kann man sie leicht zum Nachgeben bewegen. [...] (22.1.1942)

Heute Morgen hatte Frau van Daan schlechte Laune, nichts als Klagen, zuerst über die Erkältung, dass sie keine Hustenbonbons bekam, dass das viele Schneuzen nicht auszuhalten ist. Dann, dass die Sonne nicht scheint, dass die Invasion nicht kommt, dass wir nicht aus dem Fenster schauen können. Wir mussten schrecklich über sie lachen. Es war dann doch nicht so schlimm und sie lachte mit. (27.4.1944)

Neue Probleme! Frau van Daan ist verzweifelt, spricht von: Kugel durch den Kopf, Gefängnis, Aufhängen und Selbstmord. Sie ist eifersüchtig, dass Peter mir sein Vertrauen schenkt und nicht ihr; sie ist beleidigt, dass Dussel nicht genügend auf ihre Flirtereien eingeht, sie hat Angst, dass ihr Mann ihr ganzes Pelzmantel-Geld aufraucht, streitet, schimpft, weint, beklagt sich, lacht und fängt dann wieder Streit an. Was soll man mit solch einer greinenden und verrückten Person anfangen? (16.6.1944)

3

Und **hier der Link zur objektiven Beschreibung** von Auguste van Pels: <https://www.annefrank.org/de/anne-frank/die-hauptpersonen/auguste-van-pels/>

### 3. Das schreibt Anne über Peter van Pels:

#### **Peter**

Morgens um halb zehn [...] kam Peter van Daan, ein ziemlich langweiliger und schüchterner Lulatsch, noch nicht sechzehn, von dessen Gesellschaft nicht viel zu erwarten ist. (14.8.1942)

Peter finde ich noch immer nicht netter. Er ist ein langweiliger Junge, faulenzte den ganzen Tag auf seinem Bett, tischlert mal ein bisschen und geht dann wieder dösen. Was für ein Dummkopf! (21.8.1942)

Über Peter lachen wir uns krank, den einen Tag hat er Hexenschuss im Rücken, den anderen Tag eine blaue Zunge und Kribbeln [im Hals] usw.<sup>1</sup>

Peter kann ab und zu recht witzig sein. Eine Vorliebe, die alle zum Lachen bringt, hat er jedenfalls mit mir gemeinsam, und zwar Verkleiden. (1.10.1942)

Peters Minderwertigkeitskomplex ist sehr schlimm. So denkt er z. B. immer, dass er so blöd wäre und wir so klug. (16.2.1944)

Mir wird bang ums Herz, wenn Peter davon spricht, dass er später vielleicht Verbrecher wird oder anfängt zu spekulieren. Obwohl es natürlich als Witz gemeint ist, habe ich doch das Gefühl, dass er Angst vor seiner Charakterschwäche hat. (6.7.1944)

4

Und **hier der Link zur objektiven Beschreibung** von Peter van Pels: <https://www.annefrank.org/de/anne-frank/die-hauptpersonen/peter-van-pels/>

<sup>1</sup> Diekhans, Johannes (Hrsg.): EinFach Deutsch: Anne Frank. Ein Lesebuch. Westermann Gruppe, Braunschweig 2004, S. 143.

„Im November 1942 zog ein achter Flüchtling bei ihnen ein, der Zahnarzt **Fritz Pfeffer**, der von da an das Zimmer mit Anne teilte. Pfeffer war ein Bekannter der Franks und der van Pels.“<sup>5</sup>

#### 4. Das schreibt Anne über Fritz Pfeffer:

##### Fritz Pfeffer

Dussel ist ein sehr netter Mann. (19.11.1942)

Herr Dussel, der Mann, von dem immer gesagt wurde, dass er hervorragend mit Kindern zurechtkäme und sie auch gern hätte, entpuppt sich als der altmodischste Erzieher und Prediger von ellenlangen Manierenreihen. (28.11.1942)

Als ob ich tagsüber nicht schon genug „pst, pst“ zu hören bekomme, weil ich immer zu viel Lärm mache, ist mein Herr Zimmergenosse nun auf die Idee gekommen, mir auch nachts wiederholt „pst pst“ zuzurufen. [...] Er wird von Tag zu Tag unangenehmer und egoistischer. (22.12.1942)

Jemand, der schon 54 Jahre alt ist und noch so pedantisch und kleinlich, ist von Natur so gemacht und gewöhnt sich das auch nie mehr ab. (13.7.1943)

Dussel kennt nichts als seine Charlotte [...]. (23.7.1942)

Dussel hat sich bei Mutter darüber beklagt, dass er wie ein Ausgestoßener behandelt würde [...]. (29.9.1943)

Es ist keine Übertreibung, wenn ich sage, dass in Dussels Gehirn ein Bindeglied fehlt. (17.11.1943)

Am schlimmsten fand ich aber, als Herr Dussel angefangen hat, den Doktor zu spielen, und seinen Pomadenkopf auf meine nackte Brust legte, um die Geräusche da drinnen abzuhören. [...] Was hat sich dieser Kerl an mein Herz zu legen? (22.12.1943)

Wenn Dussel am Tisch von einer halben Schüssel Soße ein Viertel wegnimmt und alle anderen seelenruhig ihr Essen ohne Soße essen lässt, dann ist mir der Appetit vergangen. (15.1.1944)

Herr Dussel: lernt Englisch, Spanisch und Niederländisch ohne nennenswertes Ergebnis; liest alles, urteilt mit der Mehrheit. (16.5.1944)

6

Und **hier der Link zur objektiven Beschreibung** von Fritz Pfeffer:

<https://www.annefrank.org/de/anne-frank/die-hauptpersonen/fritz-pfeffer/>

<sup>5</sup> Quelle: <http://www.miepgies.nl/de/biografie/hilfe%20und%20unterstutzung%20fur%20das%20hinterhaus/#:~:text=Die%20Helfer%2C%20ohne%20die%20die,Mitarbeiter%20der%20Firma%20Otto%20Franks> (29.03.2021).

<sup>6</sup> Diekhans, Johannes (Hrsg.): EinFach Deutsch: Anne Frank. Ein Lesebuch. Westermann Gruppe, Braunschweig 2004, S. 149.